

Die Bezirksvertretung Walsum hat in ihrer Sitzung am 30.11.2010 beschlossen, einer Teilfläche des Kometenplatzes die Bezeichnung „Platz der Erinnerung“ zu geben und die Errichtung einer Erinnerungsstätte für die Walsumer Opfer der NS-Gewaltherrschaft zu veranlassen.

Für die Ausgestaltung der Erinnerungsstätte hat die Bezirksvertretung Walsum eine interfraktionelle Arbeitsgruppe beauftragt, die in Zusammenarbeit mit der Realschule Fahrn entsprechende Entwürfe erarbeitet hat.

Nachfolgend werden die vier Entwürfe vorgestellt, über die die Bezirksvertretung Walsum am 17.11.2011, ab 17.00 Uhr in einer öffentlichen Sitzung entscheiden wird.



Bernhard Kleinfeld

Bernhard Kleinfeld möchte die Einfassung des Pflanzbeetes aus gebrannten Formklinkern durch einen sogenannten Jerusalem-Kalkstein ersetzen. Aus diesem Material wurde u. a. die Jerusalemer Klagemauer errichtet.

Der linke Pfeiler neben der Sitzbank soll einen aufgeschlagenen Mantelkragen mit den darunter liegenden Kennzeichen, die Juden unter dem NS-Regime tragen mussten, zeigen.

Bernhard Kleinfeld möchte die weiter umlaufende Beeteinfassung von Walsumer Schülerinnen und Schülern mitgestalten lassen.

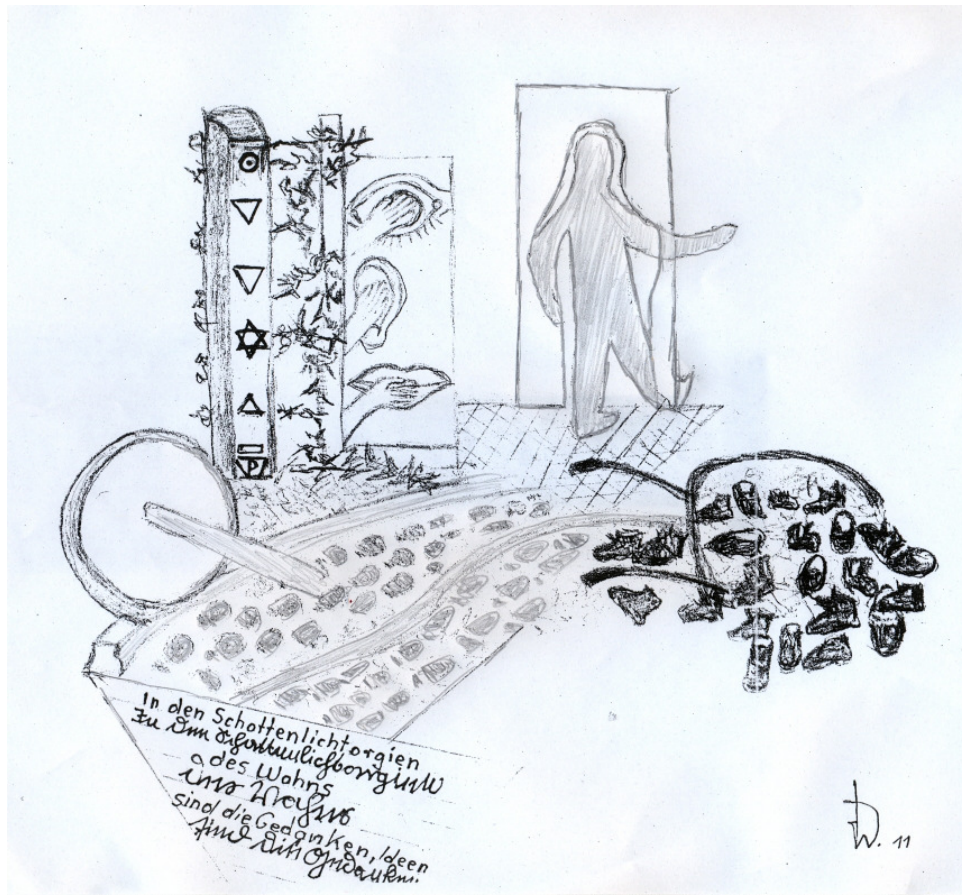
Der rechte Pfeiler neben der Sitzbank gibt in wuchtigen Schriftblöcken Artikel 1 des Grundgesetzes wieder: Die Würde des Menschen ist unantastbar.



Winfried Kleinfeld

Winfried Kleinfelds dreigeteilter Entwurf aus elegant geschwungenen Stein-Stelen soll Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verbinden. Auf den Basalt- und Sandsteinblöcken solle Verweilen möglich sein, dort sollen Gespräche stattfinden.

Eine Formulierung für die Inschrift hält sich Winfried Kleinfeld noch offen. Sie könnte z. B. „Mahnmal gegen das Vergessen“ oder „Denke an die Opfer der NS-Zeit“ lauten.



Jörg Wiencek.

Zentrales Element der fast schon verstörenden, facettenreichen Komposition ist eine gebrochene Bahn-Achse, die auf Schienen gelagert den Zusammenbruch der Hitler-Diktatur symbolisieren soll. Religiöse Symbole werden kombiniert mit einer umgestürzten Schubkarre voller Schuhe, die an das harte Schicksal der Walsumer Zwangsarbeiter erinnern soll.



Entwurf: Gisbert Zimmermann

Gisbert Zimmermann der u.a. die stählernen Fußballfiguren an der Schalke-Arena gestaltet hat, setzt auf Schlichtheit. Er will eine etwa zwei Meter hohe Stahlskulptur schaffen, die zwei Personen zeigt - die starke reicht der schwachen die Hand. Mit Hilfe der Thyssen-Ausbildungswerkstatt sollte sich das Kunstwerk kurzfristig realisieren lassen, glaubt er. Er plant auch nur eine kleine Erklärung im Sockel. „Den Walsumer Opfern der NS-Herrschaft zum Gedenken“.